

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

116 (22.5.1907) Erstes Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — **Abonnementspreis:** ins Haus durch Träger abgestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich M. 2.10. In der Expedition und den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht M. 2.62 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Kuisenstraße 24. **Telefon:** Nr. 128. — **Postzeitungsliste:** Nr. 8144. **Sprechstunden der Redaktion:** 12—1 Uhr mittags. **Redaktionschluss:** 1/10 Uhr vormittags.

Inserate: die einpaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Sozial-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — **Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer** vormittags 1/9 Uhr. **Größere Inserate** müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — **Geschäftsstunden der Expedition:** vormittags 1/8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 Uhr.

Nr. 116. Erstes Blatt. Karlsruhe, Mittwoch den 22. Mai 1907. 27. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer umfasst 6 Blätter mit zusammen 6 Seiten.
Der Roman befindet sich im zweiten Blatt.

Behauptungen wider besseres Wissen.

Man schreibt uns aus Berlin: Die drei freisinnigen Fraktionen erlassen jetzt nach Schluss des Reichstags einen Aufruf an „alle liberalen und demokratischen Kreise in Stadt und Land“, der eher wie eine gequälte Bitte um Entschuldigung denn wie ein anfeuerungsbekundendes Appell klingt. Er soll eine Art Rechenschaftsbericht sein, aber der springende Punkt, die Regierungstreue des Freisinn und seine Blödsinnigkeit mit den Konservern, wird kaum berührt. Trotzdem haben die Unterzeichner des Schriftstücks der Wahrheit Gewalt antun müssen, um sich ihren Blättern auch nur in einer halbwegs leidlichen Verfassung vorstellen zu können. Man weiß wirklich nicht, was man da sagen soll, wenn man in diesem Aufrufe liest, der entscheidende Liberalismus habe „seinen Einfluss auf die Reichsgesetzgebung verliert“, und wenn man diese falsche Behauptung durch die Unterzeichnung von Männern bekräftigt findet, die sich erst vor kurzem in der Öffentlichkeit ganz anders ausgesprochen haben. So erkennt man schon aus der Fassung des Aufrufs selbst, wie unklar seine weitere Behauptung ist, daß sich „die von den Fraktionen einmütig beschlossene Form des Zusammenwirkens in den Parlamenten bewahrt“ habe. Diese „Form des Zusammenwirkens“ hat dazu geführt, daß Männer, die „in demokratischen Kreisen“ (zu welchen wir schließlich doch in aller Bescheidenheit auch die Sozialdemokratie zählen möchten) als unabhängige Politiker gelten, Behauptungen unterzeichnen, die sie nicht glauben und Handlungen begehen, die sie nicht rechtfertigen können.

Nachdem der „entschiedene Liberalismus“ unter gleichzeitigen Beschränkungen der Freiheit, der Verfassung und des liberalen Geistes als „sicherer Damm gegen eine sozialdemokratische Ueberflutung“ angepriesen worden, fährt der Aufruf wörtlich fort:

Die linksliberalen Parteien erstreben den Ausbau des Staatswesens in freisinnigem Geiste. Sie sind zu positiver Mitarbeit und zum Zusammenwirken mit anderen Parteien gegenüber gemeinsamen Gegnern bereit, sind aber nicht gewillt, um tatsächlicher Minderheiten willen von liberalen Forderungen abzugehen oder grundsätzliche Anschauungen preiszugeben.

Die Parteien, mit denen die linksliberalen gegenüber dem gemeinsamen Feind, der Sozialdemokratie, zusammenwirken, um „den Ausbau des Staatswesens in freisinnigem Geiste“ zu erzielen, werden schon in der Weise verschwiegen. Hätten die Verfasser des Aufrufs ausgesprochen, was doch jeder weiß: „Wir stehen in einem Blodverhältnis zu den Konservern, Liberalen, Nationalen, Agrariern und Nationalliberalen, wir unterstützen durch positive Mitarbeit die Regierung Bülow, so wäre die Zinte an der Feder verdrocknet, die die Minderheiten vom „freisinnigen Geist“, den „liberalen Anschauungen“, den „grundsätzlichen Forderungen“ niederzuschreiben mußte. Am schönsten bleibt aber doch der Schlusspassus:

Zur Mitarbeit in diesem Geiste fordern wir alle liberalen und demokratischen Kreise in Stadt und Land auf, die bereit sind, an der Durchführung einer freisinnigen Politik in Deutschland und der energischen Bekämpfung der gemeinsamen Gegner mitzuwirken.

Als „Durchführung einer freisinnigen Politik“ gegen die Sozialdemokratie, mit Kröner, Rautekuffel, Mirbach, Kardorff, Zedlich, Friedberg und Beumer. Unterzeichnet haben die Vorstandsmitglieder der Parteien (ein Amt und keine Meinung) u. a. die Herren: v. Gerlach, Goltz, Schrader, Raumann, Bayer, Gaußmann, Defer (Frankf. A.), Dübbe, auch die Herren Heimburger und Wuser. Natürlich fehlen auch nicht Müller-Sagan, Fischel, Rämpf, Kopsch. Diese vier letztgenannten Herren, die es als ihre geschäftliche Aufgabe betrachten, den bürgerlichen Liberalismus bis zur Unmöglichkeit zu kompromittieren, sind wohl die einzigen, die diesen traurigen und unwahren Entschuldigungsartikel mit ungetrübten Gedanken unterzeichneten. Dr. Varti, der dem Vorstand der Freisinnigen Vereinigung angehört, hat sich der blamablen Parteipolitik der Unterzeichnung durch seine Flucht nach Amerika entzogen. Die Kreuzzeitung aber, das Organ der Junker, macht den politischen Bilanzverfeinerern einen kräftigen Strich durch die Rechnung. Sie erklärt ihre „volle Zufriedenheit mit den bisherigen Leistungen des Blods“. Denn:

Nach war in der Praxis nichts davon zu merken, daß er bestimmt sein soll, eine liberale Gesetzgebungsära einzuleiten. ... Wir können nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß es so bleiben möge.

Die drei linksliberalen Fraktionen aber erzählen allen liberalen und demokratischen Kreisen in Stadt und Land, daß sie im blodbrüderlichen Zusammenwirken mit den Mittern der Kreuzzeitung, in Deutschland „eine freisinnige Politik durchzuführen“ werden. An solchen Leistungen gemessen, erscheint der selbige Freisinn v. Münchhausen, der sich an seinem Kopf aus dem Sumpfe sog und an einer Wölkchenhaube zum Monde hettelte, doch nur als ein armseliger Stämper.

Badische Politik.

Wieder einmal Herr Wühlke. Man schreibt uns aus Erlingen: Am Sonntag den 12. Mai spielte sich folgender

Vorgang mittags in der Kirche ab: Pfarrbewerber Wühlke sah, als er die Christenlehre beginnen wollte, daß eine Anzahl Christenlehrlinglicher fehlte. Dies brachte ihn so in Garnisch, daß er sein Kirchengebet ablegte und unter Ausdrücken wie „Sozgebände“ — — usw. die Kirche verließ, ohne sich weiter um den angefangenen Gottesdienst zu kümmern.

Es mag ja zugegeben werden, daß Herr Wühlke sich in einem Jörn befand, jedoch die große Anzahl Kinder, sowie viele der andern Kirchenbesucher hatten kein Verständnis für diese Handlungsweise. Auf ein Kindergebet wirkt so etwas auch nicht gerade beruhigend, denn der Ausdruck „Wände“ steht in keinem Buch für Anstandslehre. Im Kampfe gegen seine politischen Gegner geht Herr Wühlke öfter der Gaul durch.

Die deutsche Volkspartei Badens

Hält am 15. und 16. Juni in Erberg ihre Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Jahresbericht und Vortragsüber die politische Lage, Referent Dr. Heimburger. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahl des engeren Ausschusses. 4. Organisation und Presse, Ref. Prof. Gummel. 5. Anträge und Wünsche. Nachmittags 3 Uhr öffentliche Versammlung, die bei günstiger Witterung im Freien stattfindet, mit Konrad Gaußmann als Redner.

Wir vernissen auf dieser Tagesordnung ein Referat über die Gemeindeförderung, die s. Jt. dringendste Frage in der badischen Politik. Die Freisinnigen, die zu gleicher Zeit ihren Landesparteiabend abhalten, haben die Frage der Gemeindeförderung auf der Tagesordnung.

Zu der geplanten Gemeindeförderungsvorlage der Regierung

Bemerkte die Mannheimer Volksstimme:

Was man da über die Absichten der Regierung in Sachen der Gemeindeförderung erfährt, bestätigt die schlimmsten Befürchtungen, die wir in dieser Hinsicht hegen. Die Entziehung der direkten Bürgermeister- und Gemeinderatswahl auf die Gemeinden bis zu 3000 Einwohnern (bisher 2000) und die Umstellung des Stadtverordnetenwahlsystems statt der bisherigen Umstellung sind absolut unzulässige Konzeptionen; sie werden für die unbedeutenden Volksschichten dadurch noch vollends verheerend gemacht werden, daß gleichzeitig die Verhältnisse wohl eingeführt wird, die dem Volke in der dritten Klasse das wieder nimmt, was sie ihm durch die kleine Verbesserung der Klasseninteilung gibt. Stellt die Regierung sich gar noch auf den Standpunkt, als Kompensation für das bish. Wahl-Reform gleichzeitig das Bestätigungsrecht für die Bürgermeister zu verlangen — unter gleichzeitiger Verweigerung jeder Erweiterung der Rechte der Stadtverordneten —, so beruht das Volk vollends jedes Interesse an der ganzen Sache und sieht es vor, die Justiz lieber beim alten zu lassen. Das die Vertreter der Sozialdemokratie in der zweiten Kammer für das sozialpolitische Fiktum der oben geschilderten Reform nicht zu haben sein werden, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung; politische Pflicht der bürgerlich-liberalen Parteien wird es sein, nun auch ihrerseits seinen Zweifel daran zu lassen, daß sie zu einer derartigen Verheerung der Volkswirtschaft — denn etwas anderes ist es nicht — die Hand nicht bieten.

Das man es überhaupt wagt, mit einem solchen Fiktum herorzutreten, beweist, wie wenig Kalkül man dem liberalen Block zutraut.

Das badische Militärvereinsverbandspräsidium

erleidet auf seinem Kriegspfad gegen die Sozialdemokratie eine Schlappe um die andere. In guter Erinnerung ist noch die Niederlage, die sich die politisierenderen Militärvereinsstrategen bei den letzten Landtagswahlen geholt haben, als sie sich in das zwischen dem Volk und der Sozialdemokratie abgeklärte Stimmverhältnis einmischten. Damit aber nicht genug, verjachten die Politikaster des Militärvereinsverbandes auch bei den letzten Reichstagswahlen sich politische Vorbeeren zu erringen. Der Kriegerverein in Emmendingen hatte nämlich in einem Lokal, in dem vorher eine sozialdemokratische Versammlung stattgefunden hatte, seine Generalversammlung abgehalten. Namens des Präsidiums machte der Gauvorsitzende Ackermann darauf aufmerksam, daß dies den Satzungen des Militärvereinsverbandes zuwiderlaufe und der Kriegerverein Emmendingen die Folgen zu gewärtigen habe, wenn er auf seinem Weichsel beharre. Der Kriegerverein protestierte gegen die Ansicht des Präsidiums und hielt die Versammlung in dem „anrüchlichen“ Lokal ab. Das Präsidium verlangte nun, daß der Kriegerverein Emmendingen sich der Ansicht des Präsidiums füge und sein Verhalten bedauern, oder aber die Konsequenzen ziehe, also seinen Austritt erklären möge, andernfalls er den Ausschluß zu gemäßen habe. Der Kriegerverein Emmendingen beharrte auf seinem Standpunkt. Nummer gab nach längeren Verhandlungen das Präsidium klein bei und nahm von einer weiteren Verfolgung der Sache Abstand.

Damit hat sich das Präsidium der badischen Militärvereine in seinem Kampfe gegen die Sozialdemokratie abermals eine Schlappe zugezogen. Aller Voraussicht nach dürfte es auf dem Anfangs Juli stattfindenden Verbandstag der badischen Militärvereine zu lebhaften Auseinandersetzungen über die politische Strategie des Präsidiums kommen. Bis jetzt hat die Sozialdemokratie durch die Eingriffe der Militärvereinspolitiker in die Freiheit der Ausübung staatsbürgerlicher Rechte noch keinen Schaden erlitten, ganz im Gegenteil. Wenn wir trotzdem gegen den militaristischen Terrorismus, der den elementarsten Verhältnissgrundlagen ins Gesicht schlägt, entschieden Stellung nehmen, so geschieht dies aus prinzipiellen Gründen. Wir können nicht dulden, daß Leute

ohne jedes politische Verantwortungsgefühl sich herausnehmen, der Ausübung verfassungsmäßiger Rechte Schranken zu setzen. Bisher hat die Sozialdemokratie sich mit einer passiven Rolle gegenüber dem politischen Terrorismus des Militärvereinsverbandspräsidiums begnügt. Wenn die Herrschaften aber fortfahren, die Militärvereine zum Tummelplatz ihrer reaktionären politischen Treibereien zu machen, können wir auch zur Aktivität im Kampfe gegen die Militärvereinspolitik übergehen. Das dabei die Sozialdemokratie kein Risiko übernimmt, könnte selbst den Militärvereinspolitikern einleuchten.

Mädchen in der Realschule.

Auf Antrag des Gemeinderats Heberlingen ist laut Seebote für die dortige Realschule nun auch die Zulassung von Mädchen durch den Karlsruher Oberlehrer genehmigt worden. Die Gemeinde mußte sich nur zur Abhaltung eines obligatorischen Handarbeitsunterrichts für die vier unteren Jahrgänge der Mädchen und zu einem für die Schülerinnen aller Klassen durch eine Lehrerin abzuhaltenen Turnunterricht verpflichten.

Die Verpfeifung Badens

macht sich auch in unsern Mittelschulen bemerkbar. In den letzten Wochen hat sich die Presse verschiedentlich mit der Ernennung preussischer Direktoren an unsern Mittelschulen beschäftigt. Den Bad. Nachrichten wird dazu aus Karlsruhe neuerdings geschrieben:

„Genießt sind badische Lehrer auch schon nach Preußen ausgewandert. Aber wie ist's ihnen dort ergangen? Bekleidet auch nur einer von ihnen heute eine hervorragende Rolle? Nein, als Eindringlinge hat man sie vielfach angesehen, und das hat gar manche von ihnen bewegt, wieder in ihre Heimat zurückzukehren. Wie ist's aber den preussischen Professoren bei uns ergangen? Von vornherein haben sie ganz richtig erkannt, daß sie zu etwas Höherem prädestiniert waren, und dank dem in Baden herrschenden Kurs ist's ihnen auch bald genug ergangen. Neuerdings hört man nicht nur von der Kandidatur eines preussischen Professors für das Gymnasium Offenburg, sondern auch noch für das in Laht. Also alle neuzubefehlenden Direktorenstellen sollen Nichtbadenern ausgeliefert werden! Da hört doch einfach alles auf. Schade, daß der Landtag zurzeit nicht versammelt ist. Da könnte die Regierung etwas hören. In der letzten Subjekt-Kommission war schon die Rede von dieser Vorzugung preussischer Professoren; man ließ damals Nichts walten und schwebte im Nimm. Das nächstmal fällt die Klatsch fort, und die Regierung darf sich auf laute Worte gefaßt machen. Vorerst wird es Sache des Vereins akademisch gebildeter Lehrer Badens sein, hier einzugreifen. Denn daß anerkannt tüchtige einheimische Professoren unaufföhrlich (man möchte fast sagen prinzipiell) zurückgekehrt werden, daß statt ihrer gerade in die beehrtesten Stellen nichtbadische Professoren gelangen, die außer ihrer Eigenschaft als Preußen ihre badischen Kollegen in feiner Weise überlegen, das ist eine unangenehmere Angelegenheit, die der badische Lehrer schwerer empfindet, als man dies an den Stellen, die dieses System protegiert, annehmen mag!“

Deutsche Politik.

Es sind ja bloß Sozialdemokraten!

Zur Verteilung des schimpflichen Zeugniszwanges läßt das Reichsjustizamt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreiben:

Seit 1898 sind Organe der Tagespresse 21 mal vom Zeugniszwange betroffen worden. In 13 dieser Fälle hatten sozialdemokratische Blätter die leidende Rolle. In 8 Fällen handelte es sich um Blätter anderer Richtung, in 6 dieser Fälle waren es Blätter von mehr oder weniger lokaler Bedeutung. ... Sonach ist festzustellen, daß die große Tagespresse im Laufe von 10 Jahren mit dem Zeugniszwange recht selten in Konflikt geraten ist; nur die sozialdemokratische Presse konnte sich mehr bellagen.

Ein Mann von Rückgrat

— etwas seltenes im deutschen Bürgertum —, ist Herr Courtius, der Herausgeber der Hohenlohe-Memoiren. Trotzdem Wilhelm II. und der Statthalter der Reichsländer ihn in der denkbaren denklichsten Form aufgeföhrt haben, seinen Posten als Vorlesender des evangelischen Landeskonfessionsniederzulegen, erklärt er jetzt, er denke nicht daran, dieser Aufforderung nachzukommen. Bravo!

Ein Nachspiel zur Reichstagswahl in Darmstadt.

Pfarrer Kroll, der Kandidat der „liberalen Vereinigung“, hatte bekanntlich den Born der National-liberalen und norddeutschen freisinnigen Volksparteier erregt, weil er bei der Reichstagswahl in Darmstadt im Jahre 1906 nicht nur sich selbst gegen die Nationalliberalen aufstellen lassen, sondern zur Stichwahl auch damit einverstanden war, daß seine Anhänger unsern Genossen Kroll wählen, der dann bekanntlich auch siegte. Aus Wut darüber wollte ein Amtsbruder des Pfarrers Kroll diesen aus dem Amt bringen und benutzte ihn, er habe schon bei der Stichwahl 1898 für den sozialdemokratischen Kandidaten durch Vertretung von Stimmzetteln agitiert. Pfarrer Kroll bestritt die Behauptung in diesem Sinne, und nun wurde er von dem Täglichen Anzeiger in Darmstadt angefleht, darauf Kroll, auf Verlangen seiner vorgelegten Weidende, sich gezwungen sah, Strafantrag gegen den Redakteur des Täglichen Anzeigers zu stellen. Die Ver-

handlung fand gestern vor dem Schöffengericht in Darmstadt statt. Das Gericht nahm an, dem Redakteur sei der Beweis für seine Behauptung erbracht und wegen der formellen Beleidigung billigte es ihm den Schutz des § 198 zu und sprach den Angeklagten frei. — Ein merkwürdiges Urteil; sonst wird wegen formaler Beleidigung der Schutz des § 198 in der Regel nicht gelten lassen. Es wird von den Brüdern in Christo offenbar mit Hochdruck gearbeitet, um Kroll aus seinem Amt zu bringen. Vertreter des Christentums im echten Sinne seines Stifter kann die christliche Kirche des kapitalistischen Klassenstaates nicht gebrauchen.

Majestätsbeleidiger und Gebärdenspäher.

Der Bauarbeiter Brünig in Berlin soll im November vorigen Jahres, als der Kaiser in Automobil vorüberfuhr, nach Art kleiner Kinder die Junge herausgestreckt haben. Es gibt wohl keinen erwachsenen geistig reifen Menschen, der einer solchen Kapperei, wenn sie wirklich geschehen sein sollte, Schmach abgewinnen könnte. Selbst dem Staatsanwalt schien die Sache zu albern, er konnte nicht finden, daß ein Mensch durch eine solche kindische Gebärde „beleidigt“ werden könne, und begnügte sich damit, für den Angeklagten 14 Tage Haft wegen groben Unfugs zu fordern. Die zweite Strafkammer des Berliner Landgerichts I war jedoch anderer Meinung, sie verurteilte den Angeklagten, der sich in „unfälliger Weise benommen“ und dadurch eine „schwere Majestätsbeleidigung“ begangen habe, zu neun Monaten Gefängnis.

Während die Gesetzgebung angeblich eine „Einschränkung“ der Majestätsbeleidigungsprozesse beabsichtigt, führt die Spruchpraxis des Berliner Landgerichts ihre Erweiterung und Vermehrung bis ins Ungemessene ein. Denn wenn zur Majestätsbeleidigung gar nicht mehr ein ausgesprochenes Wort gehört, wenn schon eine bloße Gebärde genügt, so weiß man nicht mehr, wo richtiger Eifer die Begriffsgränze der Majestätsbeleidigung schließlich noch finden wird.

Ausland.

Oesterreich.

Rueger über den Maßlieb der Sozialdemokratie. Wiens Bürgermeister, der christlich-sozialer Dr. Rueger, äußerte sich über den Erfolg unserer Genossen:

„... Es wäre lächerlich, zu übersehen, daß die Sozialdemokraten geradezu ungeantete Erfolge errungen haben. Es ist ja zweifellos, daß diese Parteien auf die Entschlignungen des künftigen Reichstages einen ganz bedeutenden Einfluss auszuüben in der Lage sein wird. Ich gestehe, daß wir die Kraft und Widerstandsfähigkeit der sogenannten bürgerlichen Parteien weit überschätzt haben, daß wir nicht auf eine solche förmliche Vernichtung dieser Parteien gefaßt waren, wie sie tatsächlich eingetreten ist. Die christlich-sozialer Partei ist davon weniger berührt, weil sie das Glück hat, sozusagen eine gemischte Partei zu sein. Wir haben in unserer Mitte, wenn auch die Sozialdemokraten dies leugnen, eine sehr starke Gruppe von Arbeitern, die mit unseren bürgerlichen Elementen Schulter an Schulter kämpfen. Nur dadurch war es uns möglich, den Sozialdemokraten Stand zu halten. Vielleicht gibt der Ausgang dieses Wahltages aber einen Anstoß, daß sich die bürgerlichen Parteien endlich zusammenfassen zur gemeinsamen Abwehr gegenüber der gemeinsamen Gefahr. Es ist ja das Unglück der Deutschen, daß sie so arg gesplittert sind, und wenn das nicht aufhört, so werden sie ihre Stellung und Bedeutung im Reiche noch ganz einbüßen.“

Eine Million Stimmen. Die Wiener Arbeiterzeitung schreibt: In dem Wahlkampf haben allein die deutschen Sozialdemokraten mehr als eine halbe Million Stimmen erhalten. Nach Kronländern gruppiert, ergeben sich, immer auf hundert abgerundet, folgende Zahlen: Niederösterreich (mit Wien) 180 000, Böhmen 167 000, Steiermark 47 000, Mähren 42 000, Oberösterreich 22 000, Schlesien 21 000, Kärnten 11 000, Tirol 10 000, Salzburg 7500, Bukowina 3600, Vorarlberg 2900; zusammen 616 000 Stimmen. Von den tschechischen Wahlkreisen in Böhmen und Mähren liegen noch nicht alle Zahlenangaben vor, so daß es vorläufig noch nicht möglich ist, ein abschließendes Bild der für die Sozialdemokratie abgegebenen Stimmen zu geben. Auch von Dalmatien fehlen ebenso wie von den galizischen Landbezirken die zuverlässigen Angaben. Uebrigens ist in diesen beiden Ländern noch eine große Zahl von Wahlen vorzunehmen. Aber schon jetzt kann man sagen, daß die Zahl der für die Sozialdemokratie von allen Nationen Oesterreichs abgegebenen Stimmen die Summe von 950 000 bis einer Million erreichen wird. Damit hat die Partei ein Viertel aller abgegebenen Stimmen auf ihre Kandidaten erreicht.

8. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege.

Karlsruhe, 21. Mai. Im Festsaal begannen heute unter Teilnahme von Vertretern aus ganz Deutschland die Verhandlungen der 8. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege. Namens des badischen Kultusministeriums begrüßte Geh. Hofrat Weigold, namens der meiningischen Regierung Geh. Regierungsrat Kneubücher und namens der Stadt Karlsruhe Oberbürgermeister Siegrist den Kongreß. Ferner Herten Begrüßungsansprachen Konrad Dr. Rose (Ranbon) und Prof. Dr. Lipsius (Darmstadt). Professor Dr. Griesbach (Mühlhausen), der Vorsitzende des Vereins, wies in seiner, die eigentlichen Verhandlungen einleitenden Ansprache darauf hin, daß die Ver-

Nur 10 Pfennig

Man verlange aber ausdrücklich **MAGGI'S** Probe-Fläschchen.

kostet das neue, von der Maggi-Gesellschaft in den Handel gebrachte kleine Probefläschchen. Jede Hausfrau, die **MAGGI'S** Würze noch nicht kennt, sollte einen Versuch damit machen.

2141

Gesangverein „Lassallia“
Karlsruhe.
Am kommenden Sonntag den 26. Mai, nachmittags im Festsaal, Karlsruher Str. 2148
großes Gartenfest
verbunden mit Instrumental- und Vokalkonzert, Preisfischen, Blatzenwerfen und Preisregeln, wozu wir unsere verehrten Mitglieder sowie Freunde höflich einladen.
NB. Das Preisfest beginnt schon am Samstag Abend punkt 9 Uhr und findet bei jeder Witterung statt.

Geschw. Roos
29 Waldstrasse 29
Billigste Einkaufsquelle für Kolonialwaren.
Feinste konservierte Heidelbeeren
36 Pfg. per Pfd.
Feinste konservierte Preiselbeeren
40 Pfg. per Pfd.
Bei Entnahme von 5 Pfd. 5 Pfg. per Pfund Ermäßigung.

Buchhandlung Volksfreund
Luisenstrasse 24.

Der Arbeiterschaft von Karlsruhe und Umgebung empfehlen wir uns zur Lieferung sämtlicher Bücher, Zeitschriften, Broschüren u. Bilder. Besonders machen wir aufmerksam auf:

Das Protokoll vom Deutschen Parteitag in Mannheim, Brosch. 1.-, kostenlos 1.25, geb. 1.50.
Der neue Reichskalender 1900 Pfg.
Arbeiter-Kalender 60 Pfg.
In freien Stunden, geb. 2.00, in Ostern 1.00 Pfg. Einbanddecken 50 Pfg.
Wider die Pfaffenherrschaft von Rosenow in 2 Bdn., 1. Bd. 7.-, 2. Bd. 8.-, 3. Bd. 9.-, 4. Bd. 10.-, 5. Bd. 11.-, 6. Bd. 12.-, 7. Bd. 13.-, 8. Bd. 14.-, 9. Bd. 15.-, 10. Bd. 16.-, 11. Bd. 17.-, 12. Bd. 18.-, 13. Bd. 19.-, 14. Bd. 20.-, 15. Bd. 21.-, 16. Bd. 22.-, 17. Bd. 23.-, 18. Bd. 24.-, 19. Bd. 25.-, 20. Bd. 26.-, 21. Bd. 27.-, 22. Bd. 28.-, 23. Bd. 29.-, 24. Bd. 30.-, 25. Bd. 31.-, 26. Bd. 32.-, 27. Bd. 33.-, 28. Bd. 34.-, 29. Bd. 35.-, 30. Bd. 36.-, 31. Bd. 37.-, 32. Bd. 38.-, 33. Bd. 39.-, 34. Bd. 40.-, 35. Bd. 41.-, 36. Bd. 42.-, 37. Bd. 43.-, 38. Bd. 44.-, 39. Bd. 45.-, 40. Bd. 46.-, 41. Bd. 47.-, 42. Bd. 48.-, 43. Bd. 49.-, 44. Bd. 50.-, 45. Bd. 51.-, 46. Bd. 52.-, 47. Bd. 53.-, 48. Bd. 54.-, 49. Bd. 55.-, 50. Bd. 56.-, 51. Bd. 57.-, 52. Bd. 58.-, 53. Bd. 59.-, 54. Bd. 60.-, 55. Bd. 61.-, 56. Bd. 62.-, 57. Bd. 63.-, 58. Bd. 64.-, 59. Bd. 65.-, 60. Bd. 66.-, 61. Bd. 67.-, 62. Bd. 68.-, 63. Bd. 69.-, 64. Bd. 70.-, 65. Bd. 71.-, 66. Bd. 72.-, 67. Bd. 73.-, 68. Bd. 74.-, 69. Bd. 75.-, 70. Bd. 76.-, 71. Bd. 77.-, 72. Bd. 78.-, 73. Bd. 79.-, 74. Bd. 80.-, 75. Bd. 81.-, 76. Bd. 82.-, 77. Bd. 83.-, 78. Bd. 84.-, 79. Bd. 85.-, 80. Bd. 86.-, 81. Bd. 87.-, 82. Bd. 88.-, 83. Bd. 89.-, 84. Bd. 90.-, 85. Bd. 91.-, 86. Bd. 92.-, 87. Bd. 93.-, 88. Bd. 94.-, 89. Bd. 95.-, 90. Bd. 96.-, 91. Bd. 97.-, 92. Bd. 98.-, 93. Bd. 99.-, 94. Bd. 100.-, 95. Bd. 101.-, 96. Bd. 102.-, 97. Bd. 103.-, 98. Bd. 104.-, 99. Bd. 105.-, 100. Bd. 106.-, 101. Bd. 107.-, 102. Bd. 108.-, 103. Bd. 109.-, 104. Bd. 110.-, 105. Bd. 111.-, 106. Bd. 112.-, 107. Bd. 113.-, 108. Bd. 114.-, 109. Bd. 115.-, 110. Bd. 116.-, 111. Bd. 117.-, 112. Bd. 118.-, 113. Bd. 119.-, 114. Bd. 120.-, 115. Bd. 121.-, 116. Bd. 122.-, 117. Bd. 123.-, 118. Bd. 124.-, 119. Bd. 125.-, 120. Bd. 126.-, 121. Bd. 127.-, 122. Bd. 128.-, 123. Bd. 129.-, 124. Bd. 130.-, 125. Bd. 131.-, 126. Bd. 132.-, 127. Bd. 133.-, 128. Bd. 134.-, 129. Bd. 135.-, 130. Bd. 136.-, 131. Bd. 137.-, 132. Bd. 138.-, 133. Bd. 139.-, 134. Bd. 140.-, 135. Bd. 141.-, 136. Bd. 142.-, 137. Bd. 143.-, 138. Bd. 144.-, 139. Bd. 145.-, 140. Bd. 146.-, 141. Bd. 147.-, 142. Bd. 148.-, 143. Bd. 149.-, 144. Bd. 150.-, 145. Bd. 151.-, 146. Bd. 152.-, 147. Bd. 153.-, 148. Bd. 154.-, 149. Bd. 155.-, 150. Bd. 156.-, 151. Bd. 157.-, 152. Bd. 158.-, 153. Bd. 159.-, 154. Bd. 160.-, 155. Bd. 161.-, 156. Bd. 162.-, 157. Bd. 163.-, 158. Bd. 164.-, 159. Bd. 165.-, 160. Bd. 166.-, 161. Bd. 167.-, 162. Bd. 168.-, 163. Bd. 169.-, 164. Bd. 170.-, 165. Bd. 171.-, 166. Bd. 172.-, 167. Bd. 173.-, 168. Bd. 174.-, 169. Bd. 175.-, 170. Bd. 176.-, 171. Bd. 177.-, 172. Bd. 178.-, 173. Bd. 179.-, 174. Bd. 180.-, 175. Bd. 181.-, 176. Bd. 182.-, 177. Bd. 183.-, 178. Bd. 184.-, 179. Bd. 185.-, 180. Bd. 186.-, 181. Bd. 187.-, 182. Bd. 188.-, 183. Bd. 189.-, 184. Bd. 190.-, 185. Bd. 191.-, 186. Bd. 192.-, 187. Bd. 193.-, 188. Bd. 194.-, 189. Bd. 195.-, 190. Bd. 196.-, 191. Bd. 197.-, 192. Bd. 198.-, 193. Bd. 199.-, 194. Bd. 200.-, 195. Bd. 201.-, 196. Bd. 202.-, 197. Bd. 203.-, 198. Bd. 204.-, 199. Bd. 205.-, 200. Bd. 206.-, 201. Bd. 207.-, 202. Bd. 208.-, 203. Bd. 209.-, 204. Bd. 210.-, 205. Bd. 211.-, 206. Bd. 212.-, 207. Bd. 213.-, 208. Bd. 214.-, 209. Bd. 215.-, 210. Bd. 216.-, 211. Bd. 217.-, 212. Bd. 218.-, 213. Bd. 219.-, 214. Bd. 220.-, 215. Bd. 221.-, 216. Bd. 222.-, 217. Bd. 223.-, 218. Bd. 224.-, 219. Bd. 225.-, 220. Bd. 226.-, 221. Bd. 227.-, 222. Bd. 228.-, 223. Bd. 229.-, 224. Bd. 230.-, 225. Bd. 231.-, 226. Bd. 232.-, 227. Bd. 233.-, 228. Bd. 234.-, 229. Bd. 235.-, 230. Bd. 236.-, 231. Bd. 237.-, 232. Bd. 238.-, 233. Bd. 239.-, 234. Bd. 240.-, 235. Bd. 241.-, 236. Bd. 242.-, 237. Bd. 243.-, 238. Bd. 244.-, 239. Bd. 245.-, 240. Bd. 246.-, 241. Bd. 247.-, 242. Bd. 248.-, 243. Bd. 249.-, 244. Bd. 250.-, 245. Bd. 251.-, 246. Bd. 252.-, 247. Bd. 253.-, 248. Bd. 254.-, 249. Bd. 255.-, 250. Bd. 256.-, 251. Bd. 257.-, 252. Bd. 258.-, 253. Bd. 259.-, 254. Bd. 260.-, 255. Bd. 261.-, 256. Bd. 262.-, 257. Bd. 263.-, 258. Bd. 264.-, 259. Bd. 265.-, 260. Bd. 266.-, 261. Bd. 267.-, 262. Bd. 268.-, 263. Bd. 269.-, 264. Bd. 270.-, 265. Bd. 271.-, 266. Bd. 272.-, 267. Bd. 273.-, 268. Bd. 274.-, 269. Bd. 275.-, 270. Bd. 276.-, 271. Bd. 277.-, 272. Bd. 278.-, 273. Bd. 279.-, 274. Bd. 280.-, 275. Bd. 281.-, 276. Bd. 282.-, 277. Bd. 283.-, 278. Bd. 284.-, 279. Bd. 285.-, 280. Bd. 286.-, 281. Bd. 287.-, 282. Bd. 288.-, 283. Bd. 289.-, 284. Bd. 290.-, 285. Bd. 291.-, 286. Bd. 292.-, 287. Bd. 293.-, 288. Bd. 294.-, 289. Bd. 295.-, 290. Bd. 296.-, 291. Bd. 297.-, 292. Bd. 298.-, 293. Bd. 299.-, 294. Bd. 300.-, 295. Bd. 301.-, 296. Bd. 302.-, 297. Bd. 303.-, 298. Bd. 304.-, 299. Bd. 305.-, 300. Bd. 306.-, 301. Bd. 307.-, 302. Bd. 308.-, 303. Bd. 309.-, 304. Bd. 310.-, 305. Bd. 311.-, 306. Bd. 312.-, 307. Bd. 313.-, 308. Bd. 314.-, 309. Bd. 315.-, 310. Bd. 316.-, 311. Bd. 317.-, 312. Bd. 318.-, 313. Bd. 319.-, 314. Bd. 320.-, 315. Bd. 321.-, 316. Bd. 322.-, 317. Bd. 323.-, 318. Bd. 324.-, 319. Bd. 325.-, 320. Bd. 326.-, 321. Bd. 327.-, 322. Bd. 328.-, 323. Bd. 329.-, 324. Bd. 330.-, 325. Bd. 331.-, 326. Bd. 332.-, 327. Bd. 333.-, 328. Bd. 334.-, 329. Bd. 335.-, 330. Bd. 336.-, 331. Bd. 337.-, 332. Bd. 338.-, 333. Bd. 339.-, 334. Bd. 340.-, 335. Bd. 341.-, 336. Bd. 342.-, 337. Bd. 343.-, 338. Bd. 344.-, 339. Bd. 345.-, 340. Bd. 346.-, 341. Bd. 347.-, 342. Bd. 348.-, 343. Bd. 349.-, 344. Bd. 350.-, 345. Bd. 351.-, 346. Bd. 352.-, 347. Bd. 353.-, 348. Bd. 354.-, 349. Bd. 355.-, 350. Bd. 356.-, 351. Bd. 357.-, 352. Bd. 358.-, 353. Bd. 359.-, 354. Bd. 360.-, 355. Bd. 361.-, 356. Bd. 362.-, 357. Bd. 363.-, 358. Bd. 364.-, 359. Bd. 365.-, 360. Bd. 366.-, 361. Bd. 367.-, 362. Bd. 368.-, 363. Bd. 369.-, 364. Bd. 370.-, 365. Bd. 371.-, 366. Bd. 372.-, 367. Bd. 373.-, 368. Bd. 374.-, 369. Bd. 375.-, 370. Bd. 376.-, 371. Bd. 377.-, 372. Bd. 378.-, 373. Bd. 379.-, 374. Bd. 380.-, 375. Bd. 381.-, 376. Bd. 382.-, 377. Bd. 383.-, 378. Bd. 384.-, 379. Bd. 385.-, 380. Bd. 386.-, 381. Bd. 387.-, 382. Bd. 388.-, 383. Bd. 389.-, 384. Bd. 390.-, 385. Bd. 391.-, 386. Bd. 392.-, 387. Bd. 393.-, 388. Bd. 394.-, 389. Bd. 395.-, 390. Bd. 396.-, 391. Bd. 397.-, 392. Bd. 398.-, 393. Bd. 399.-, 394. Bd. 400.-, 395. Bd. 401.-, 396. Bd. 402.-, 397. Bd. 403.-, 398. Bd. 404.-, 399. Bd. 405.-, 400. Bd. 406.-, 401. Bd. 407.-, 402. Bd. 408.-, 403. Bd. 409.-, 404. Bd. 410.-, 405. Bd. 411.-, 406. Bd. 412.-, 407. Bd. 413.-, 408. Bd. 414.-, 409. Bd. 415.-, 410. Bd. 416.-, 411. Bd. 417.-, 412. Bd. 418.-, 413. Bd. 419.-, 414. Bd. 420.-, 415. Bd. 421.-, 416. Bd. 422.-, 417. Bd. 423.-, 418. Bd. 424.-, 419. Bd. 425.-, 420. Bd. 426.-, 421. Bd. 427.-, 422. Bd. 428.-, 423. Bd. 429.-, 424. Bd. 430.-, 425. Bd. 431.-, 426. Bd. 432.-, 427. Bd. 433.-, 428. Bd. 434.-, 429. Bd. 435.-, 430. Bd. 436.-, 431. Bd. 437.-, 432. Bd. 438.-, 433. Bd. 439.-, 434. Bd. 440.-, 435. Bd. 441.-, 436. Bd. 442.-, 437. Bd. 443.-, 438. Bd. 444.-, 439. Bd. 445.-, 440. Bd. 446.-, 441. Bd. 447.-, 442. Bd. 448.-, 443. Bd. 449.-, 444. Bd. 450.-, 445. Bd. 451.-, 446. Bd. 452.-, 447. Bd. 453.-, 448. Bd. 454.-, 449. Bd. 455.-, 450. Bd. 456.-, 451. Bd. 457.-, 452. Bd. 458.-, 453. Bd. 459.-, 454. Bd. 460.-, 455. Bd. 461.-, 456. Bd. 462.-, 457. Bd. 463.-, 458. Bd. 464.-, 459. Bd. 465.-, 460. Bd. 466.-, 461. Bd. 467.-, 462. Bd. 468.-, 463. Bd. 469.-, 464. Bd. 470.-, 465. Bd. 471.-, 466. Bd. 472.-, 467. Bd. 473.-, 468. Bd. 474.-, 469. Bd. 475.-, 470. Bd. 476.-, 471. Bd. 477.-, 472. Bd. 478.-, 473. Bd. 479.-, 474. Bd. 480.-, 475. Bd. 481.-, 476. Bd. 482.-, 477. Bd. 483.-, 478. Bd. 484.-, 479. Bd. 485.-, 480. Bd. 486.-, 481. Bd. 487.-, 482. Bd. 488.-, 483. Bd. 489.-, 484. Bd. 490.-, 485. Bd. 491.-, 486. Bd. 492.-, 487. Bd. 493.-, 488. Bd. 494.-, 489. Bd. 495.-, 490. Bd. 496.-, 491. Bd. 497.-, 492. Bd. 498.-, 493. Bd. 499.-, 494. Bd. 500.-, 495. Bd. 501.-, 496. Bd. 502.-, 497. Bd. 503.-, 498. Bd. 504.-, 499. Bd. 505.-, 500. Bd. 506.-, 501. Bd. 507.-, 502. Bd. 508.-, 503. Bd. 509.-, 504. Bd. 510.-, 505. Bd. 511.-, 506. Bd. 512.-, 507. Bd. 513.-, 508. Bd. 514.-, 509. Bd. 515.-, 510. Bd. 516.-, 511. Bd. 517.-, 512. Bd. 518.-, 513. Bd. 519.-, 514. Bd. 520.-, 515. Bd. 521.-, 516. Bd. 522.-, 517. Bd. 523.-, 518. Bd. 524.-, 519. Bd. 525.-, 520. Bd. 526.-, 521. Bd. 527.-, 522. Bd. 528.-, 523. Bd. 529.-, 524. Bd. 530.-, 525. Bd. 531.-, 526. Bd. 532.-, 527. Bd. 533.-, 528. Bd. 534.-, 529. Bd. 535.-, 530. Bd. 536.-, 531. Bd. 537.-, 532. Bd. 538.-, 533. Bd. 539.-, 534. Bd. 540.-, 535. Bd. 541.-, 536. Bd. 542.-, 537. Bd. 543.-, 538. Bd. 544.-, 539. Bd. 545.-, 540. Bd. 546.-, 541. Bd. 547.-, 542. Bd. 548.-, 543. Bd. 549.-, 544. Bd. 550.-, 545. Bd. 551.-, 546. Bd. 552.-, 547. Bd. 553.-, 548. Bd. 554.-, 549. Bd. 555.-, 550. Bd. 556.-, 551. Bd. 557.-, 552. Bd. 558.-, 553. Bd. 559.-, 554. Bd. 560.-, 555. Bd. 561.-, 556. Bd. 562.-, 557. Bd. 563.-, 558. Bd. 564.-, 559. Bd. 565.-, 560. Bd. 566.-, 561. Bd. 567.-, 562. Bd. 568.-, 563. Bd. 569.-, 564. Bd. 570.-, 565. Bd. 571.-, 566. Bd. 572.-, 567. Bd. 573.-, 568. Bd. 574.-, 569. Bd. 575.-, 570. Bd. 576.-, 571. Bd. 577.-, 572. Bd. 578.-, 573. Bd. 579.-, 574. Bd. 580.-, 575. Bd. 581.-, 576. Bd. 582.-, 577. Bd. 583.-, 578. Bd. 584.-, 579. Bd. 585.-, 580. Bd. 586.-, 581. Bd. 587.-, 582. Bd. 588.-, 583. Bd. 589.-, 584. Bd. 590.-, 585. Bd. 591.-, 586. Bd. 592.-, 587. Bd. 593.-, 588. Bd. 594.-, 589. Bd. 595.-, 590. Bd. 596.-, 591. Bd. 597.-, 592. Bd. 598.-, 593. Bd. 599.-, 594. Bd. 600.-, 595. Bd. 601.-, 596. Bd. 602.-, 597. Bd. 603.-, 598. Bd. 604.-, 599. Bd. 605.-, 600. Bd. 606.-, 601. Bd. 607.-, 602. Bd. 608.-, 603. Bd. 609.-, 604. Bd. 610.-, 605. Bd. 611.-, 606. Bd. 612.-, 607. Bd. 613.-, 608. Bd. 614.-, 609. Bd. 615.-, 610. Bd. 616.-, 611. Bd. 617.-, 612. Bd. 618.-, 613. Bd. 619.-, 614. Bd. 620.-, 615. Bd. 621.-, 616. Bd. 622.-, 617. Bd. 623.-, 618. Bd. 624.-, 619. Bd. 625.-, 620. Bd. 626.-, 621. Bd. 627.-, 622. Bd. 628.-, 623. Bd. 629.-, 624. Bd. 630.-, 625. Bd. 631.-, 626. Bd. 632.-, 627. Bd. 633.-, 628. Bd. 634.-, 629. Bd. 635.-, 630. Bd. 636.-, 631. Bd. 637.-, 632. Bd. 638.-, 633. Bd. 639.-, 634. Bd. 640.-, 635. Bd. 641.-, 636. Bd. 642.-, 637. Bd. 643.-, 638. Bd. 644.-, 639. Bd. 645.-, 640. Bd. 646.-, 641. Bd. 647.-, 642. Bd. 648.-, 643. Bd. 649.-, 644. Bd. 650.-, 645. Bd. 651.-, 646. Bd. 652.-, 647. Bd. 653.-, 648. Bd. 654.-, 649. Bd. 655.-, 650. Bd. 656.-, 651. Bd. 657.-, 652. Bd. 658.-, 653. Bd. 659.-, 654. Bd. 660.-, 655. Bd. 661.-, 656. Bd. 662.-, 657. Bd. 663.-, 658. Bd. 664.-, 659. Bd. 665.-, 660. Bd. 666.-, 661. Bd. 667.-, 662. Bd. 668.-, 663. Bd. 669.-, 664. Bd. 670.-, 665. Bd. 671.-, 666. Bd. 672.-, 667. Bd. 673.-, 668. Bd. 674.-, 669. Bd. 675.-, 670. Bd. 676.-, 671. Bd. 677.-, 672. Bd. 678.-, 673. Bd. 679.-, 674. Bd. 680.-, 675. Bd. 681.-, 676. Bd. 682.-, 677. Bd. 683.-, 678. Bd. 684.-, 679. Bd. 685.-, 680. Bd. 686.-, 681. Bd. 687.-, 682. Bd. 688.-, 683. Bd. 689.-, 684. Bd. 690.-, 685. Bd. 691.-, 686. Bd. 692.-, 687. Bd. 693.-, 688. Bd. 694.-, 689. Bd. 695.-, 690. Bd. 696.-, 691. Bd. 697.-, 692. Bd. 698.-, 693. Bd. 699.-, 694. Bd. 700.-, 695. Bd. 701.-, 696. Bd. 702.-, 697. Bd. 703.-, 698. Bd. 704.-, 699. Bd. 705.-, 700. Bd. 706.-, 701. Bd. 707.-, 702. Bd. 708.-, 703. Bd. 709.-, 704. Bd. 710.-, 705. Bd. 711.-, 706. Bd. 712.-, 707. Bd. 713.-, 708. Bd. 714.-, 709. Bd. 715.-, 710. Bd. 716.-, 711. Bd. 717.-, 712. Bd. 718.-, 713. Bd. 719.-, 714. Bd. 720.-, 715. Bd. 721.-, 716. Bd. 722.-, 717. Bd. 723.-, 718. Bd. 724.-, 719. Bd. 725.-, 720. Bd. 726.-, 721. Bd. 727.-, 722. Bd. 728.-, 723. Bd. 729.-, 724. Bd. 730.-, 725. Bd. 731.-, 726. Bd. 732.-, 727. Bd. 733.-, 728. Bd. 734.-, 729. Bd. 735.-, 730. Bd. 736.-, 731. Bd. 737.-, 732. Bd. 738.-, 733. Bd. 739.-, 734. Bd. 740.-, 735. Bd. 741.-, 736. Bd. 742.-, 737. Bd. 743.-, 738. Bd. 744.-, 739. Bd. 745.-, 740. Bd. 746.-, 741. Bd. 747.-, 742. Bd. 748.-, 743. Bd. 749.-, 744. Bd. 750.-, 745. Bd. 751.-, 746. Bd. 752.-, 747. Bd. 753.-, 748. Bd. 754.-, 749. Bd. 755.-, 750. Bd. 756.-, 751. Bd. 757.-, 752. Bd. 758.-, 753. Bd. 759.-, 754. Bd. 760.-, 755. Bd. 761.-, 756. Bd. 762.-, 757. Bd. 763.-, 758. Bd. 764.-, 759. Bd. 765.-, 760. Bd. 766.-, 761. Bd. 767.-, 762. Bd. 768.-, 763. Bd. 769.-, 764. Bd. 770.-, 765. Bd. 771.-, 766. Bd. 772.-, 767. Bd. 773.-, 768. Bd. 774.-, 769. Bd. 775.-, 770. Bd. 776.-, 771. Bd. 777.-, 772. Bd. 778.-, 773. Bd. 779.-, 774. Bd. 780.-, 775. Bd. 781.-, 776. Bd. 782.-, 777. Bd. 783.-, 778. Bd. 784.-, 779. Bd. 785.-, 780. Bd. 786.-, 781. Bd. 787.-, 782. Bd. 788.-, 783. Bd. 789.-, 784. Bd. 790.-, 785. Bd. 791.-, 786. Bd. 792.-, 787. Bd. 793.-, 788. Bd. 794.-, 789. Bd. 795.-, 790. Bd. 796.-, 791. Bd. 797.-, 792. Bd. 798.-, 793. Bd. 799.-, 794. Bd. 800.-, 795. Bd. 801.-, 796. Bd. 802.-, 797. Bd. 803.-, 798. Bd. 804.-, 799. Bd. 805.-, 800. Bd. 806.-, 801. Bd. 807.-, 802. Bd. 808.-, 803. Bd. 809.-, 804. Bd. 810.-, 805. Bd. 811.-, 806. Bd. 812.-, 807. Bd. 813.-, 808. Bd. 814.-, 809. Bd. 815.-, 810. Bd. 816.-, 811. Bd. 817.-, 812. Bd. 818.-, 813. Bd. 819.-, 814. Bd. 820.-, 815. Bd. 821.-, 816. Bd. 822.-, 817. Bd. 823.-, 818. Bd. 824.-, 819. Bd. 825.-, 820. Bd. 826.-, 821. Bd. 827.-, 822. Bd. 828.-, 823. Bd. 829.-, 824. Bd. 830.-, 825. Bd. 831.-, 826. Bd. 832.-, 827. Bd. 833.-, 828. Bd. 834.-, 829. Bd. 835.-, 830. Bd. 836.-, 831. Bd. 837.-, 832. Bd. 838.-, 833. Bd. 839.-, 834. Bd. 840.-, 835. Bd. 841.-, 836. Bd. 842.-, 837. Bd. 843.-, 838. Bd. 844.-, 839. Bd. 845.-, 840. Bd. 846.-, 841. Bd. 847.-, 842. Bd. 848.-, 843. Bd. 849.-, 844. Bd. 850.-, 845. Bd. 851.-, 846. Bd. 852.-, 847. Bd. 853.-, 848. Bd. 854.-, 849. Bd. 855.-, 850. Bd. 856.-, 851. Bd. 857.-, 852. Bd. 858.-, 853. Bd. 859.-, 854. Bd. 860.-, 855. Bd. 861.-, 856. Bd. 862.-, 857. Bd. 863.-, 858. Bd. 864.-, 859. Bd. 865.-, 860. Bd. 866.-, 861. Bd. 867.-, 862. Bd. 868.-, 863. Bd. 869.-, 864. Bd. 870.-, 865. Bd. 871.-, 866. Bd. 872.-, 867. Bd. 873.-, 868. Bd. 874.-, 869. Bd. 875.-, 870. Bd. 876.-, 871. Bd. 877.-, 872. Bd. 878.-, 873. Bd. 879.-, 874. Bd. 880.-, 875. Bd. 881.-, 876. Bd. 882.-, 877. Bd. 883.-, 878. Bd. 884.-, 879. Bd. 885.-, 880. Bd. 886.-, 881. Bd. 887.-, 882. Bd. 888.-, 883. Bd. 889.-, 884. Bd. 890.-, 885. Bd. 891.-, 886. Bd. 892.-, 887. Bd. 893.-, 888. Bd. 894.-, 889. Bd. 895.-, 890. Bd. 896.-, 891. Bd. 897.-, 892. Bd. 898.-, 893. Bd. 899.-, 894. Bd. 900.-, 895. Bd. 901.-, 896. Bd. 902.-, 897. Bd. 903.-, 898. Bd. 904.-, 899. Bd. 905.-, 900. Bd. 906.-, 901. Bd. 907.-, 902. Bd. 908.-, 903. Bd. 909.-, 904. Bd. 910.-, 905. Bd. 911.-, 906. Bd. 912.-, 907. Bd. 913.-, 908. Bd. 914.-, 909. Bd. 915.-,